

Massnahme	Überführung mehrjähriges Ackerland in Grünland	
Nr	Slow Water M15	
Beschreibung	Die Umwandlung offener Ackerfläche in Dauergrünland (Natur- oder Extensivwiese) trägt insbesondere in gefährdeten Hanglagen zur Verringerung der Bodenerosion und zur Verlangsamung des Wasserabflufs bei.	
Wirkung	<p>Durch die ganzjährige Bodenbedeckung und -durchwurzelung wird Regenwasser sowie Oberflächenabfluss besser zurückgehalten und versickert vermehrt im Boden. Dadurch wird Bodenerosion wirksam entgegengewirkt, der Abfluss verzögert und Abflussspitzen werden gedämpft. Das Wasser steht den Kulturen länger zur Verfügung, die Bodenfeuchtigkeit erhöht sich und das Grundwasser wird gespeist.</p> <p>Wirkung ausserhalb Wasserretention:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung Nitratauswaschung • Erhöhung Bodenfruchtbarkeit 	
Kosten und Finanzierung	<p>Investitions- und Unterhaltskosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bodenbearbeitung: Fr. 200 – 600.- • Saatgut länger andauernde Mischung für Naturwiesen 30 – 40 kg/ha Fr. 400.- • Saatgut Extensivwiese z.B. Salvia 40 kg/ha (Fromentalwiese) Fr. 2'000.- • Ansaat Fr. 50 – 150.- • Pflege im 1. Jahr Fr. 100 – 300.- 	
Beiträge Ressourcenprojekt Slow Water	Einmalig CHF 2'000.-/ha bei Überführung mehrjähriges Ackerland (mind. 3 Jahre als offenes Ackerland bewirtschaftet) in Dauergrünland	
Bemerkungen	Die Massnahme ist sehr schnell und mit geringem Arbeitsaufwand (Bodenbearbeitung, Saatbettvorbereitung, Saat) umsetzbar. Um sinnvoll zu sein, muss diese Massnahme jedoch in einem räumlichen Konzept auf Landschaftsebene eingebettet sein. Die Massnahme eignet sich besonders für stark erosionsgefährdete oder bereits für die Futtermittelproduktion genutzte Ackerflächen.	
Technische Bedingungen und Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Herbstsaat: Ende August bis Mitte Oktober • Frühjahressaat nur bei günstigen Bedingungen empfehlenswert März bis Mai 	
Pflege / Unterhalt und Nutzung	Schnitt- oder Mähnutzung, bei Extensivwiesen Anforderungen der kantonalen Fachstellen berücksichtigen	
Synergien / Zielkonflikte	<p>Synergien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bodenschutz, deutliche Reduktion der Erosion und des Oberflächenabflusses • Konservierung und gegebenenfalls Aufbau von organischer Bodensubstanz durch den Landnutzungswandel. • Bei Umwandlung in ungedüngtes Grasland, Verringerung der N₂O-Emissionen • Bei der Anlegung einer artenreichen, extensiven Wiese, kann ein Beitrag zur Förderung der Biodiversität geleistet werden. Die Etablierung einer artenreichen Wiese und ihre Erhaltung sind jedoch auf 	



	<p>früher ackerbaulich genutzten und deshalb meistens nährstoffreichen Böden eine grosse Herausforderung.</p> <p>Zielkonflikte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verlust Acker-Begleitflora• Reduktion der direkten Lebensmittelproduktion, ausser wenn Flächen der Acker-Futterproduktion in Dauergrünland umgewandelt werden. Deshalb kann diese Massnahme nur auf einem kleinen Teil der Ackerbaufläche sinnvoll sein.
Kontakte und Expertise	<ul style="list-style-type: none">• Agrofutura• Agroscope Abteilung Forschungsgruppe Futterbau und Graslandssysteme
Weitere Links	Merkblatt <u>Umwandlung von Ackerland in Dauergrasland</u>

Abbildungsquellen:

- Foto M01: Johannes Heeb
- Fotos aller weiteren Massnahmen: Ebenrain
- Grafiken Hydrotechnische Massnahmen: Slow Water, Ausarbeitung: ecovia GmbH Landschaftsarchitektur